

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) in Deutschland – systemimmanent oder –unabhängig?

Andreas Saniter

04.07.14, Steyr

Agenda

- Hintergrund (transnational) (3)
- Die EQ als Maßnahme des deutschen Übergangsystems (3)
- SWOT-Analyse einer konkreten EQ (4)
- Systemimmanent oder als Orientierungspunkt des „policy learnings“ geeignet? (2)

Hintergrund (1/3)

- Leonardo-Projekt Apprentsod (2013-2015)
- Teilnehmende Länder: DE, LT, ES, IT
- Ziele:
 - Erhebung der Ansätze von arbeitsprozessorientierten Maßnahmen zur Integration von sozial benachteiligten Jugendlichen
 - Entwicklung von Empfehlungen, in welcher Art die Systeme der jeweiligen Länder weiterentwickelt werden können
- Fokus: Berufsbildungspropädeutische Maßnahmen

Hintergrund (2/3)

Voraussetzungen:

- IT, ES: sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit, geringe Beteiligung von Betrieben an der beruflichen Bildung (Ausnahme: Südtirol)
- LT: hohe Jugendarbeitslosigkeit, sehr geringe Beteiligung von Betrieben an der beruflichen Bildung
- DE: geringe Jugendarbeitslosigkeit, hohe Beteiligung von Betrieben an der beruflichen Bildung

Hintergrund (3/3)

In DE also alles in Butter?

Nicht-universitäre Zugänge im deutschen Bildungssystem:

Jahr	2005	2011
duales System (incl. Schulberufssystem)	517341	524946
Übergangssystem (established 78/79).	461964	321414

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012): Bildung in Deutschland 2012.

Die EQ im deutschen Übergangssystem (1/3)

- Ziel des Systems: Erhöhung der Chancen sozial benachteiligter Jugendlicher auf dem Ausbildungsmarkt (höhere Abschlüsse, spez. fachliche und soziale Defizite)
- (Überwiegender) Ansatz der Maßnahmen: schulbasiert oder schulähnlich (NGO)
- Exemplarische Kritiken:
 - „Warteschleifen“,
 - Sektor- und nicht berufsbildungspropädeutisch
 - Ungeeignet für Jugendliche, die im System „Schule“ scheitern

Die EQ im deutschen Übergangssystem (2/3)

Agenda 2010 (2004) „fordern und fördern“, u. a. EQ:

- Sehr schlanke Formulierung (<1 Seite im SGB)
- Entwicklung von Curricula für EQ in allen Berufsausbildungen (Auszüge der Inhalte des 1. LJ.)
- 6-10-monatiges Betriebspraktikum
- Keine Beteiligung von Schulen (o. ä.)
- TN: sozial benachteiligte Menschen ohne Berufsabschluss, die bei der BA gemeldet sind, geringe Förderung (216€) durch die BA

Die EQ im deutschen Übergangssystem (3/3)

- Möglichkeit der Reduktion der Dauer einer anschließenden Ausbildung
- Träger: Betriebe oder Arbeitgeberorganisationen, Motiv: Fachkräftemangel
- Eher geringe quantitative Relevanz (3%-5%) im Übergangssystem; ~ 20000 Plätze pro Jahr
- Höchst unterschiedliche Interpretation der Vorgaben durch die Betriebe
- Hohe Erfolgsquoten: ~70% der TN, die eine EQ erfolgreich beenden, münden in eine reguläre Ausbildung

SWOT-Analyse einer konkreten EQ (1/4)

- Deutschlandweit tätiges Unternehmen
- 400 Plätze in 10 Berufsfeldern
- Sehr hohe Erfolgsquote (>75% Übernahme derer, die die EQ erfolgreich beendeten)
- Integration sozialpädagogischer Maßnahmen durch externe NGO (~1/3 der Zeit) in die EQ
- Keine Beteiligung der Ausbildungsabteilung

SWOT-Analyse einer konkreten EQ (2/4)

Methoden (klassisch berufswissenschaftlich):

- Experten-Facharbeiter-WS,
- Interviews,
- Lernstationsanalysen.

Erreichte Akteure: ca. 100:

- (ehemalige) TN,
- Betriebliche Betreuer,
- Sozialpädagogen,
- Initiatoren (HRD).

SWOT-Analyse einer konkreten EQ (3/4)

Stärken & Möglichkeiten (S & O):

- Erfolgreiche (begeisterte) schulferne TN
- Rekrutierung von Auszubildenden für unattraktive Berufen
- (für das Unternehmen): Verlängerung der Probezeit
- Unabhängigkeit vom Unternehmen, der Region oder des Sektors
- Auch Schlüsselqualifikationen werden (leichter) erworben
- Relativ billig
- Übertragung (Stärkung) dualer Ansätze auch im Übergangssystem

SWOT-Analyse einer konkreten EQ (4/4)

Schwächen & Risiken (W & T):

- Drop-out Rate stark sektorabhängig
- Keine Vorbereitung auf die Fachtheorie
- Risiko der Ausbeutung der TN als billige Hilfsarbeitskräfte (Verrechnung)
- Auch Markt-Benachteiligte nehmen teil
- Keine formale Qualifizierung; insb. nicht im allg. Schulsystem
- TN münden z. T. nicht in einen Ausbildungsberuf
- Überbrücken Allgemeinbildung und Berufsbildung (Qualität der Allgemeinbildung / Ansprüche der BB)
- Institutionalisierung von Profiteuren des Übergangssystems

Systemimmanent oder –unabhängig? (1/2)

Systemunabhängige Elemente:

- => Im Kern ein Praktikum mit fixem Curriculum
- => kurze Dauer (geringe Verpflichtung der Unternehmen)
- => produktive Arbeit
- => Chance für Jugendliche, die in dem System Schule scheitern

Systemimmanent oder –unabhängig? (2/2)

Systemimmanente Elemente:

- => Gesetzliche Rahmenbedingungen
- => Starke Sozialpartner, insb. Betriebsräte
- => Bereitschaft der Betriebe, sich an der Berufsbildung zu beteiligen
- => Bereitschaft/Vorbereitung von Facharbeitern bzgl. der Ausbildungsbeteiligung

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit und
Kommentare!
asaniter@uni-bremen.de